

Evangelisch in Ratingen

Dezember | Januar | Februar

EVANGELISCHE

4 | 2022

KIRCHEN
GEMEINDE
RATINGEN

>> Weihnachtsbräuche



Helfen Sie mit Ihrer Spende!

Orientierung geben – Leben gestalten

Stiftung Zukunftskinder

Turmstraße 10, 40878 Ratingen // Telefon 02102 158576

<http://www.vomhimmelhoch.de/gutes-tun/stiftung-zukunftskinder/>

Spendenkonto: IBAN DE47 3506 0190 1010 3130 38, BIC GENODED1DKD

Stichwort: RT 20, AO 9100 000, Zukunftskinder



Zukunftskinder

Stiftung für evangelische Kinder- und Jugendarbeit

Telefon
1 40 40

**Tag &
Nacht**

Turmstr. 16
Friedhofstr.

BEERDIGUNGSMITTEL
»HEIMKEHR«

Bestattungen
aller Art

Inhaber:
Fr. Jacob

Kostenlose
Beratung

Unsere Ratgeber bei
Trauerfällen und Vorsorge (Band I & II)
bei uns kostenlos erhältlich.

Inhalt & Editorial



03 Inhalt & Editorial

Thema: Weihnachtsbräuche

- 04 Alle Jahre wieder ...
- 06 Warum feiern wir Weihnachten an Weihnachten?
- 08 Weihnachten in der Bibel
- 09 Gebet des Karpfens zur Weihnachtszeit
- 10 Waliser Weihnacht
- 12 Weihnachten in Indien
- 14 Das Wichtigste an Weihnachten
- 16 Woher kommt der Weihnachtsmann
- 18 Kartoffelsalate
- 20 In Wort und Ton
- 22 Lichtblicke

Evangelisch konkret

- 24 Pin(n)wand
- 34 Jugend
- 36 Kirchenmusik

Evangelisch vor Ort

- 38 Stadtkirche und FZ Emmaus
- 42 Paul-Gerhardt-Kirche
- 46 Versöhnungskirche
- 50 Friedenskirche

Evangelisch in Ratingen

- 54 Gottesdienste
- 56 Kontakte
- 57 Das Ende ist da, Impressum

Liebe Leserinnen und Leser,

alle Jahre singen wir wieder: „Alle Jahre wieder...“ Keine Zeit des Jahres ist so von Traditionen durchsetzt wie die Advents- und Weihnachtszeit. Ob es Besuche mit dem Freundeskreis auf dem Weihnachtsmarkt am immer gleichen Glühweinstand sind, ob es ein Weihnachtsessen mit den Kolleg*innen immer im gleichen Restaurant ist, ob es der Besuch des Weihnachtsgottesdienstes mit den schönen alten Liedern ist oder das Essen am Heiligen Abend, das auf keinen Fall geändert werden darf: im Zweifelsfall Kartoffelsalat. Wir gehen im neuen Heft „Evangelisch in Ratingen“ solchen Weihnachtsbräuchen und -traditionen nach und gehen ihnen auf den Grund. So können Sie sich auf die Tage rund um den 24. Dezember einstimmen. Natürlich finden Sie auch alle Informationen über die Weihnachtsmärkte, Weihnachtsfeiern und Weihnachtsgottesdienste unserer Kirchengemeinde.

Ihr

Get. Ulrich Brinkmann

„Alle Jahre wieder ...

kommt das Christuskind“, singen wir die Lieder, die uns wichtig sind.

Ist das so? Singen wir? Singen Sie? Kürzlich in einem sehr schönen und anregenden Gespräch kam das zur Sprache. Es gab Zeiten, da wurde bei uns viel gesungen, vermutlich mehr als heute und vor allem bei anderen Gelegenheiten. Ich selbst habe noch beim Wandern gesungen oder beim Abwaschen, genauer gesagt beim Spüldienst während einer Familienfreizeit, als das den Gästen noch nicht von Spülmaschinen abgenommen wurde. Sogar beim Einkaufen im Supermarkt hat mich ein Chormitglied beim Singen „erwischt“: „Mango, Mango“. Und natürlich wurde im Advent und an Weihnachten gesungen, auch außerhalb der Kirchen, zu Hause. Das hatte dort sogar eine Tradition.

Im Deutschland des 19. Jahrhunderts war die Hausmusik Bestandteil der Erziehung im gehobenen Bürgertum. Vor allem die Töchter kamen in den Genuss von Klavier- und Gesangsunterricht. Zwar stand dabei weniger die künstlerische Bildung im Vordergrund, sondern eher eine standesgemäße Verheiratung, aber man sang im Haus und gab Hauskonzerte. In entsprechenden Kreisen waren auch berühmte Musiker der Zeit bei solchen dabei. Von bedeutenden Orchesterwerken wurden, manchmal sogar von den Komponisten selbst, Bearbeitungen für Klavier zu zwei oder zu

vier Händen erstellt und herausgegeben. So konnte man eine Oper, eine Sinfonie oder z. B. auch das Deutsche Requiem von Johannes Brahms in der guten heimatischen Stube spielen und erleben. Wo es noch kein technisches Gerät gab für die Wiedergabe von Musik, musste man selbst spielen und singen. So kam die Musik der Zeit von den Konzerthäusern in den privaten Raum und war im besten Sinn des Wortes populär und allgegenwärtig.

Dies alles ging einher mit einem Wandel in der Gesellschaft, der auch die Kirchen betraf. Der Familienkreis im Bürgertum übernahm immer mehr soziale und kulturelle Bedeutung und Funktion. War das Christfest zuvor vor allem ein kirchliches Großereignis, wurde es immer mehr zum Familienfest. Diese sammelte sich im Weihnachtszimmer und stimmte Lieder an, die zwar immer noch auch die Inhalte der christlichen Tradition vermittelten, aber eben nicht für den kirchlichen Raum geschrieben wurden. Sie hatten ihren Platz im Kreis der Familie, wo mit Klavier oder Gitarre begleitet werden konnte. Melodien wie „Alle Jahre wieder“ – von Friedrich Silcher, dem Autor des Loreley-Liedes – entstanden genau in diesem Umfeld. Im 20. Jahrhundert sind diese Lieder dann aus dem privaten Umfeld wieder in die Kirche gewandert.



Die Gesellschaft hat sich seitdem sehr gewandelt. Wir bringen uns wohl immer noch mit Liedern in die Vorweihnachts- und Weihnachts-Stimmung, so ähnlich wie mit dem Duft von Spekulatius oder dem Funkeln der Lichterkette auf dem Schreibtisch. Wir rufen über die Erinnerungen unserer Sinne die Gesamtheit unserer Weihnachts-Erlebnisse auf (und ab). Bei Groß und Klein ist es aber wohl häufiger die CD bzw. eher noch der Streaming-Dienst, der uns die Lieder per Bluetooth-Box in das stimmungsvoll erleuchtete Zimmer jubelt. Zwischen „Last Christmas“ und „In der Weihnachtsbäckerei“ gibt es eine unerschöpfliche Vielfalt von wunderbaren Liedern aller

musikalischen Richtungen. Wie wäre es denn mal wieder mit Selbst-Singen? Das ist ein so anderes Erleben von Liedern und eine so schöne Tradition, alle Jahre wieder eben. Das Selbst-Singen kann dann auch die Quelle für neue Weihnachtserinnerungen sein: Meine Mutter erzählt immer gern, wie sie den Text der zweiten Strophe von „Alle Jahre wieder“ als Kind gesungen hat. Statt „Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus“ hieß es bei ihr „Kehrt mit seinem Besen rein auch jedes Haus“. Damit konnte sie was anfangen. Frohe Weihnachten.

Martin Hanke

Warum feiern wir Weihnachten an Weihnachten?

Die Frage klingt merkwürdig. Aber sie weist darauf hin, dass für uns Selbstverständliches lange Zeit gar nicht selbstverständlich war. Denn während das Datum der Kreuzigung und Auferstehung Jesu durch die Verbindung mit dem Passafest gut zu bestimmen ist, wissen wir nicht, an welchem Tag im Jahr Jesus geboren wurde.

In den ersten Jahrhunderten des Christentums gab es eine ganze Reihe von möglichen Terminen für die Geburt Jesu, die sich über das ganze Jahr verteilten. Daher wissen wir heute nicht einmal sicher, wie es schließlich dazu kam, dass der 25. Dezember als Tag der Geburt Jesu bestimmt wurde.

Es gibt dazu zwei Haupttheorien: Zum einen könnten die Christen, als sie im 4. Jahrhundert die führende Religion im römischen Reich wurden, kurzerhand die Festtage ihrer religiösen Konkurrenten übernommen und umgewidmet haben. Die Saturnalien, die Wintersonnenwende, das Fest des Sonnengottes – all das gab es schon und viele Menschen feierten diese Feste. Möglicherweise ersetzte das Fest der Geburt Jesu das Fest des Son-



nengottes Sol. Diese beliebte Theorie hat allerdings einen Schönheitsfehler: Dass das Fest des Gottes Sol Invictus tatsächlich am 25. Dezember stattfand, ist aus den Quellen nicht sicher zu entnehmen.

Die zweite Erklärung für den Weihnachtstermin ist die Berechnungshypothese. Dafür müssen wir uns allerdings auf die

Denkweise der antiken Christen einlassen: Da bei heiligen Menschen – denn Gott macht keine halben Sachen – nur volle Lebensjahre in Frage kommen, muss Jesu Geburt auf den selben Tag wie sein Tod gefallen sein. Und der ist durch die Erwähnung des Passafestes gut datierbar. Aber der eigentliche Geburtstermin Jesu ist die Empfängnis durch Maria im 6. Monat – und so kommt man auf den 25. Dezember. Es spricht tatsächlich viel dafür, dass die frühen Christen eine eigenständige, aus der Bibel entnommene Datierung für die Geburt Jesu gehabt haben, auch wenn sie nach heutigen Maßstäben auf unsicheren Füßen steht.

Die Berechnungshypothese lässt sich gut mit der Hypothese von der Übernahme heidnischer Feste verbinden: Nachdem man ein Datum gefunden hatte, konnte man die Botschaft des Festes übernehmen, das an diesem Tag stattfand. Nur war dann eben Jesus die Sonne, die unser Leben erhellt.

Aber was ist eigentlich mit dem Fest Epiphantias, dem Fest der Erscheinung Jesu Christi, das am 6. Januar gefeiert wird? Ist dieses Fest nicht auch ein Weihnachtsfest?

Tatsächlich haben die römischen Bürger im Osten des Reiches am 6. Januar die Erscheinung des Herrschers gefeiert. Diese Epiphanie wurde auch für Jesus beansprucht. Es gab allerdings zunächst mehrere Epiphanietermine für ihn,

bevor sich der 6. Januar durchsetzte. Bis heute werden die Erscheinung Jesu und die Anbetung durch die drei Könige an diesem Tag gefeiert – aber zum Beispiel auch das Weinwunder auf der Hochzeit in Kana, wodurch sich Jesus als Gottes Sohn zeigte. Im Osten feierten die Christen zunächst den 6. Januar als Geburtstermin Jesu. Im spätrömischen Kaiserreich wurde dann allerdings der 25. Dezember zum gemeinsamen Weihnachtsfeiertag. Die westliche Kirche übernahm zusätzlich das Epiphaniastag, obwohl es in vieler Hinsicht wie eine Verdoppelung des Weihnachtsfestes erscheint. Erst die Kalenderreform des 16. Jahrhunderts (julianischer und gregorianischer Kalender) trennte die Weihnachtstermine der katholischen und orthodoxen Christen.

Warum feiern wir Weihnachten an Weihnachten? Vielleicht immer noch aus den gleichen Gründen wie die Menschen der Antike: Weil es einen – möglichst günstig gelegenen – Geburtstermin Jesu geben muss. Und weil Weihnachten eben gut in den Dezember passt. Es würde uns wirklich etwas fehlen – ohne Weihnachtsmarkt, den Zauber der Heiligen Nacht, ohne Krippen und Familienidylle. Wir sollten aber auch an Jesus denken – an Krippe und Kreuz, Liebe und Vergebung. Das ist sogar unabhängig vom Weihnachtsfesttermin. Denn die Epiphanie, die Erscheinung Jesu in unseren Herzen, ist jederzeit möglich.

Stephan Weimann

Weihnachten in der Bibel

Die Geburt und die Kindheit von Jesus werden nur in zwei der vier Evangelien – den Erzählungen über Jesus im Neuen Testament – überhaupt erwähnt, nämlich bei den Evangelisten Lukas und Matthäus. Allerdings gibt es im Alten Testament, zum Beispiel beim Propheten Micha, Hinweise auf einen Messias, die im Neuen Testament auf Jesus hin gedeutet werden.

Lukas erzählt davon, dass eine Volkszählung angeordnet worden sei, bei der jeder Mann in seinen Geburtsort gehen musste. Josef, der Mann von Maria, lebte zwar in Nazareth, kam aber aus Betlehem. Jesus wurde genau in dem Augenblick geboren, als seine Eltern dort waren. Betlehem ist auch die Stadt, aus der der große König David kam. So wird Jesus in eine Linie mit ihm gestellt. Dem Lukasevangelium zufolge wird Jesus vermutlich in einem Stall geboren, weil seine Eltern „keinen Platz in der Herberge“ fanden und sie das Kind in eine Futterkrippe legen. Im Vorfeld der Geburt hat ein Engel Maria angekündigt, dass sie die Mutter von Gottes Sohn werden würde. Etwas anders sieht die Erzählung beim Evangelisten Matthäus aus: Da wird die Geburt von Jesus eher beiläufig

erwähnt, einen großen Platz aber nehmen die Weisen aus dem Osten ein, die dem Stern folgen und Jesus beschenken. Ihre Anzahl wird aus der Anzahl der Geschenke Gold, Weihrauch und Myrrhe – also drei – geschlossen, biblisch belegt ist sie aber nicht. Nach der Geburt muss die Familie nach Ägypten fliehen, weil König Herodes den Mord an allen kleinen Jungen befiehlt, da er Konkurrenz um den Thron fürchtet.

Moderne Erzählungen und Krippenspiele fassen meist die wichtigsten Punkte beider Berichte zusammen. Was im Detail stimmt? Das werden wir vielleicht nie erfahren. Aber was zählt: Gott hat seinen Sohn zu uns Menschen, auf unsere Erde geschickt. Gott will uns nah sein. Auch heute.

Birte Bernhardt



Gebet des Karpfens zur Weihnachtszeit

Herr des Frostes, großer Geist,
mach, dass unser Teich vereist!
Schick zum Karpfenteich geschwind
deinen kalten Winterwind!

Hilf, dass dichter Nebel zieht,
niemand uns im Teich mehr sieht,
dass uns keiner daraus fischt
und zum Weihnachtsfest aufischt!

Darum bitte ich dich sehr,
hab sonst keine Wünsche mehr.



Wir danken der Ratinger Lyrikerin Renate Buddensiek für die Abdruckgenehmigung ihres Karpfen-Gebets. Erschienen ist es in ihrem Buch „Der kleine Elefant und andere Tiergedichte für Kinder“ mit Illustrationen von Jutta Schröder (BOD, 12.99 €), des Weiteren in „Religion im Gedicht“, Hrsg. Anton G. Leitner, 2017 und in „Der Himmel von morgen - Gedichte über Gott und die Welt“ (Reclam).

Waliser Weihnacht

Endlich ist es Weihnachten. Die Kinder haben Girlanden gebastelt und die Wohnzimmer damit geschmückt. Alles sieht weihnachtlich aus und die Berge sehen aus als ob sie mit Puderzucker bestreut wurden; es hat geschneit.

Die Weihnachtskarten, die per Post oder persönlich angeliefert wurden, stehen am Kaminsims. Das offene Feuer knistert und wärmt. Im Haus breitet sich der Duft der Weihnachtsbäckerei aus. Es ist Heilig Abend (Christmas Eve). Die letzten Einkäufe werden getätigt. Jetzt ist alles im Haus und gleich kommen die „carol

singers“; sie werden von Haus zu Haus ziehen und ein Potpourri von traditionellen Weihnachtsliedern singen. Spätestens wenn sie „Hark The Herald Angels“ singen, werden wir sie ins Haus bitten und ihnen ein Glas Grog anbieten und ein Stückchen von dem selbstgebackenen Fruchtbrot. Wer noch mehr singen möchte, geht am Abend in die Kirche.

Am Abend des 24. Dezember, vor dem Schlafengehen, werden die Kinder ihre Strümpfe am Kamin aufhängen, damit Father Christmas, der durch den Kamin kommen wird, sie mit Süßigkeiten und



Geschenken füllen kann. Die Kinder stehen am Weihnachtstag früh auf. Der Koch oder die Köchin im Hause erscheint auch sehr früh, denn die Füllung aus Weißbrot, Zwiebel, Thymian und Salbei muss hergestellt werden, um die Pute zu füllen. Bald füllt sich das Haus mit dem vielversprechenden Duft von „roast turkey“ gleichzeitig füllen sich unsere Münder mit Wasser.

Bald kommen die Großeltern und andere Familienmitglieder. Die Mistelzweige hängen über der Tür; wenn zwei Leute darunter stehen, dürfen sie sich küssen. Der Tisch ist gedeckt; neben jedem Teller liegt ein Knallbonbon. Gleich geht's los – die Servierschüsseln mit Salzkartoffeln, Röstkartoffeln, dreierlei Gemüsesorten und Bratensoße werden hereingetragen. Dann kommt der „turkey“ – acht bis zehn Kilo schwer – perfekt gebraten mit der goldbraunen Haut. Während der gefüllte Truthahn tranchiert wird, hört man, wie die ersten Knallbonbons ihre beinhalteten Geschenke preisgeben und sieht wie die obligatorischen Papierhüte zur allgemeinen Belustigung getragen werden. Kleine Zettel mit Witzen, Rätseln und Wortspielen gibt es auch in den Knallbonbons. Es wird herzlich gelacht, wenn Tante Sylvias Hut abhebt, weil ihr heiß geworden ist vom Kochen. Die Erwachsenen verweilen sehr lange am Tisch; die Kinder spielen mit ihren Geschenken. Dann kommt der Christmas pudding, in dem eine Silbermünze versteckt ist. Das Licht wird ausgemacht und der mit Rum flambierte Pudding wird stolz präsentiert. Kleine Portionen des Puddings mit reichlich Vanillesoße



werden langsam gegessen, in der Hoffnung, die Silbermünze zu erwischen und nicht zu schlucken. Wer die Münze bekommt, kann sich etwas wünschen und dieser Wunsch wird natürlich in Erfüllung gehen.

Nach dem üppigen Essen gibt es Gesellschaftsspiele aber alle Erwachsenen hören kurz vor 15 Uhr auf zu spielen. Der Fernseher wird angemacht und die Queen liefert ihre Weihnachtsgrüße an die Nation. Dieses Jahr wird unser neuer König, King Charles III, zum ersten Mal die Weihnachtsrede halten – es wird für ihn schwierig sein, aber er wird es meistern. Nach der Rede schwelgen alle in Erinnerungen. Nadolig Llawen – Merry Christmas to you all.

Jennifer Konrad

Weihnachten in Indien

Das Christentum ist die drittgrößte Religion in Indien. Ungefähr 30 Millionen Menschen in Indien oder etwa 2% der indischen Bevölkerung bekennen sich zum Christentum. Unter den 28 Bundesstaaten hat Kerala (auch bekannt als ‚God's own country‘ oder ‚land of ayurveda‘) die größte christliche Gemeinde, während in Goa der relative Anteil an Christen am höchsten ist. Die Christen in Indien teilen sich in drei große Konfessionen: Katholiken, Syrisch Orthodoxe und Syrische Mar-Thoma-Kirche (reformiert). Die Mar-Thoma-Kirche geht auf den Apostel Thomas zurück, der das Christentum in Südindien lange vor den ersten Kontakten mit europäischen Seefahrern etabliert hat.

Die Weihnachtstraditionen in Kerala und Goa sind von indischen und europäischen Einflüssen bestimmt. So stellen viele Familien einen Weihnachtsbaum auf. Traditionelle Pinienbäume findet man allerdings nur in Kirchen, in privaten Wohnungen werden eher künstliche Bäume aufgestellt.

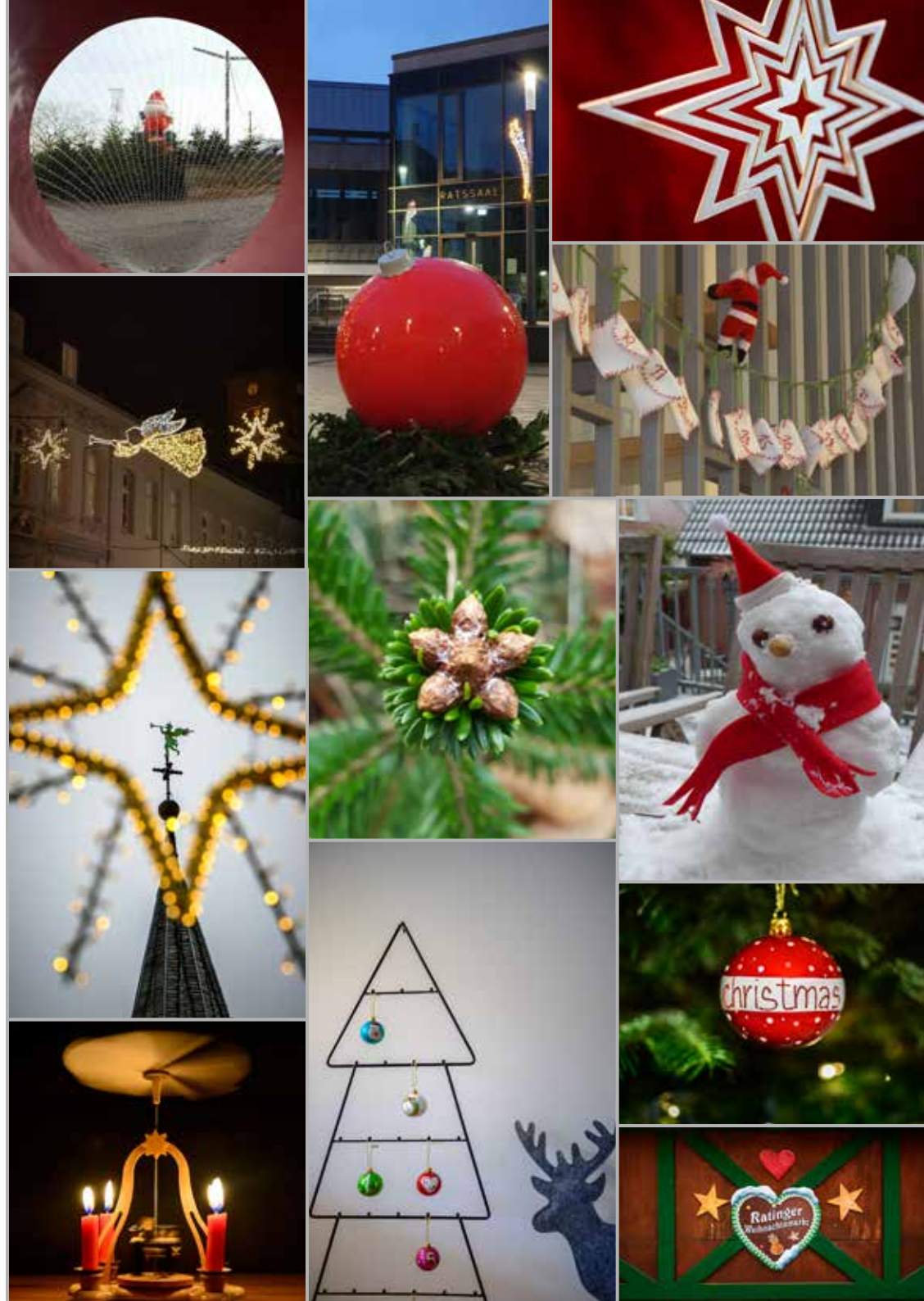
Im Advent finden besondere Weihnachtsgottesdienste statt, bei denen Chöre verschiedener Gemeinden teilnehmen, um Weihnachtslieder zu singen. Neben traditionellen, indischen Liedern sind auch englische Lieder wie ‚The First Noel‘ oder ‚Come Let Us Adore Him‘ besonders in

Goa und in den Großstädten sehr beliebt. In den Tagen nach solchen Gottesdiensten besuchen Chormitglieder und Jugendgruppen alle Familien der Gemeinde und besonders die älteren und schwachen Gemeindeglieder, um für sie zu singen. Die Familien laden die Sänger im Gegenzug zu warmen Getränken, Essen und Kuchen ein oder spenden Geld für die Kirche.

Am Heiligen Abend findet eine Mitternachtsmesse statt, an der fast alle Mitglieder der Gemeinde teilnehmen. Der Heilige Abend bringt auch in Indien die Familien und die Generationen zusammen. Man feiert mit einem festlichen Mahl, wobei unterschiedliche Gerichte von Biryani, Hähnchen, Truthahn, Plum Cake bis zu selbst gekeltertem Wein serviert werden. Kuchen mit Freunden und Nachbarn, insbesondere auch mit Nicht-Christen, ist eine besondere Tradition in Indien.

Geschenke werden in Indien zu Weihnachten ebenfalls gemacht. Traditionell schenkt man sich neue Kleidung, in der heutigen Zeit werden in wohlhabenden Familien auch Spielzeug und mehr verschenkt. Daher sind die Shopping Malls vor Weihnachten gut besucht und mit Weihnachtssternen und Bäumen geschmückt.

Dainy Vilayil-Stüwe und John Stüwe



Das Wichtigste an Weihnachten

Die Tiere diskutierten einmal über Weihnachten. Sie stritten, was wohl die Hauptsache an Weihnachten sei.

„Na klar, Gänsebraten“, sagte der Fuchs, „was wäre Weihnachten ohne Gänsebraten!“

„Schnee, viel Schnee“, sagte der Eisbär, und voller Verzückung schwärmte er: „Weiße Weihnachten!“

Das Reh sagte: „Ich brauche aber einen Tannenbaum, ohne Tannenbaum kann ich nicht Weihnachten feiern!“

„Aber nicht so viele Kerzen“, heulte die Eule, „schön schummrig und gemütlich muss es sein, Stimmung ist die Hauptsache.“

„Aber mein neues Kleid muss man sehen“, sagte der Pfau, „wenn ich kein neues Kleid kriege, ist für mich nicht Weihnachten.“

„Und Schmuck“, krächzte die Elster, „jedes Weihnachtsfest kriege ich was: einen Ring, ein Armband, eine Brosche oder eine Kette, das ist für mich das Allerschönste an Weihnachten.“

„Na, aber bitte den Stollen nicht vergessen“, brummte der Bär, „das ist doch die Hauptsache. Wenn es den und all die süßen Sachen nicht gibt, verzichte ich auf Weihnachten.“

„Mach's wie ich“, sagte der Dachs: „Pennen, pennen, das ist das Wahre. Weihnachten heißt für mich: mal richtig pennen!“

„Und saufen“, ergänzte der Ochse, mal richtig saufen und dann pennen.“

Aber da schrie er „Aua!“, denn der Esel hatte ihm einen Tritt versetzt.

„Du Ochse, denkst du denn nicht an das Kind?“

Da senkte der Ochse beschämt den Kopf und sagte: „Das Kind, ja das Kind, das ist doch die Hauptsache!“

„Übrigens“, fragte er dann den Esel, „wissen das die Menschen eigentlich?“



Diese Fabel für Kinder ab 4 Jahren und Erwachsene stammt vom Theologen und Pfarrer Johannes Hildebrandt (*1929). Zuweilen wird sie, nur dem Hörensagen nach, in leicht abgewandelter Form erzählt. Hier nun das Original. Wir danken dem Verlag für die freundliche Abdruckgenehmigung des Fabeltextes. Die eindrucksvollen Illustrationen im Buch sind von Nina Dulleck (SCM R. Brockhaus / 32 Seiten / geb./ 14.95 €).

Woher kommt der Weihnachtsmann?

„Santa Claus is Coming to Town“ ist ein bekanntes Weihnachtslied, das 1932 von John Frederick Coots zu einem Text von Haven Gillespie geschrieben wurde. Santa Claus ist das englische Wort für Weihnachtsmann. „Der Weihnachtsmann kommt heute in die Stadt.“ Das „wohin“ ist somit klar. Der Tag, an dem er ankommt, auch. Doch woher kommt der Weihnachtsmann, der mit pelzbesetztem rotem Mantel auf einem Rentierschlitten am Heiligen Abend die Geschenke verteilt?

Viele Menschen meinen zu wissen, dass der Weihnachtsmann irgendwo vom Nordpol kommen müsse – also von dort, wo es kalt ist und das ganze Jahr über Schnee und Eis das Wetter bestimmen. Doch seine ursprüngliche Heimat liegt in der heutigen Türkei – also dort, wo das Klima mild ist.

Einen ersten Hinweis auf seine ursprüngliche Herkunft gibt der Name: Santa Claus. Er kommt von „Sinter Class“, der Bezeichnung für St. Nikolaus in den Niederlanden. In den Niederlanden wird St. Nikolaus seit dem 15. Jahrhundert in ganz besonderer Art und Weise gefeiert. Dort bringt er bis heute am 5. Dezember, dem sogenannten „pakjesavond“ (Päckchenabend) Geschenke, vor allem Spielzeug für die Kinder. Dieses Fest ist in den Niederlanden von ähnlicher Bedeutung wie in Deutschland der Heilige Abend.

Dass St. Nikolaus in den Niederlanden eine solche Bedeutung erlangen konnte, lag sicherlich daran, dass er als Schutzpatron der Seefahrer, der Kaufleute und Kinder gilt. Mit holländischen Kaufleuten und ihren Flotten gelangte er nach Amerika, wo Niederländer den Handelsstützpunkt „Neu Amsterdam“ gründeten, das heutige New York. In Amerika vermischte sich das Sinterklaasfest schließlich mit Bräuchen anderer Einwanderer. Unter



anderem erhielt der Weihnachtsmann seine pelzbesetzten Kleidungsstücke und den Schlitten des aus Russland stammenden Gevatter Frost.

Auf seine ursprüngliche Verehrung als katholischer Heiliger weist heute nur noch die rote Farbe seines Mantels hin. Sie ist keine Erfindung eines amerikanischen Limonadenherstellers, der Santa als sympathischen Werbeträger für seine Produkte einsetzt, wie man immer mal wieder mutmaßt. Das Rot des Mantels stammt von der Amtstracht katholischer Bischöfe.

Ursprünglich war Nikolaus ein einfacher Mönch. Er stammte aus der kleinasiatischen Provinz Lykien, die in der heutigen Türkei liegt. Um das Jahr 304 nach Christus wurde er geboren. Nikolaus kam aus einem reichen Haus. Doch er soll sein

gesamtes Vermögen an Menschen in Not weitergegeben haben. Sein soziales Engagement und seine Menschlichkeit waren und sind bewundernswert. Daher machte man Nikolaus zum Erzbischof von Myra und verehrte ihn später als Heiligen und Vorbild für christliche Nächstenliebe.

Wenn Sie das nächste Mal im vorweihnachtlichen Kaufhausgewühl auf den Weihnachtsmann stoßen, während „Santa is coming“ über die Lautsprecher dudelt, wissen Sie, dass dieser Weihnachtsmann der verspätete Nikolaus ist, der in der Nacht vom 5. auf den 6. Dezember in den Niederlanden sehr viel zu tun hatte, bevor er bei uns auftaucht.

Matthias Leithe



Kartoffelsalate

Kartoffelsalat traditionell

Zutaten für vier Personen:

1 kg Kartoffeln; 1/2 Glas Cornichons; 4 hartgekochte Eier; 1/2 bis 1 Zwiebel; 2 EL Senf (mittelscharf); 125 ml Salatmayonnaise; Salz

Zubereitung:

1. Kartoffeln waschen und mit Schale kochen und nach dem Kochen direkt abpellen. Am besten am Abend vorher vorbereiten.
2. Die erkalteten Kartoffeln in Würfel schneiden (ca. 0,7 cm Kantenlänge) – eventuell harte oder dunkle Stellen vorher entfernen.
3. Die Cornichons und die Eier ebenfalls würfeln, jedoch kleiner als die Kartoffeln.
4. Die Zwiebeln sehr klein würfeln. (Schneiden! Auf keinen Fall dürfen die Zwiebeln gepresst werden!)
5. Den Senf mit der Mayonnaise gut vermischen.
6. Alle Zutaten gut vermischen und den Salat einige Stunden ziehen lassen.

Große Portion Badischer Kartoffelsalat „Feldberger Art“, veggie

Zutaten für vier Personen:

1,5 kg festkochende Kartoffeln, z. B. „Laura“

Für die Vinaigrette: ein Stück Sellerie; 2 Möhren; Lauchstange; Petersilienwurzel; etwas Zitronensaft; Pfeffer; Salz; 2 Msp. Zucker; Bio-Sonnenblumenöl oder Olivenöl

Zubereitung:

Zunächst das Gemüse putzen, zerteilen, daumendick mit Wasser bedecken, aufkochen und lange köcheln lassen. Der Geschmack aus dem Gemüse muss raus in die Brühe! Dann alles durch ein Sieb gießen und die Flüssigkeit etwas auspressen. Die Gemüsebrühe salzen, pfeffern und mit etwas Zitronensaft und wenig Zucker würzen. Probieren! Darf kräftig schmecken. Das restliche Gemüse wird nicht weiterverwendet, sondern nur die Flüssigkeit. Eine Vinaigrette aus drei Teilen Brühe und einem Teil Öl herstellen und verrühren. Nach Geschmack noch etwas Zitronensaft dazu. Die restliche Brühe kann man später trinken. Lecker.

Die Kartoffeln mit Schale in Salzwasser bissfest kochen und dann pellen. In Würfel schneiden. Über die warmen Kartoffeln großzügig die Vinaigrette geben und unterheben. Den Salat kühl stellen und über Nacht ziehen lassen. Zwei Stunden vor Verzehr aus dem Kühlschrank nehmen. Ggf. noch einmal etwas Vinaigrette nachgießen oder nachsalzen. A guade.



Indischer Süßkartoffelsalat

Zutaten für 4 Personen:

450 g Süßkartoffeln; 200 g Baby-Spinat; 1 Mango; 2 Äpfel (Elstar); 4 EL Quinoa; 1 Zitrone; 1 Bund Koriander; 2 EL Kürbiskerne; 3 EL Olivenöl; 1 TL Ahornsirup; 2 EL Gemüsebrühe; 1 TL Kurkuma; 1 TL Garam Masala; Salz

Zubereitung:

Süßkartoffeln schälen und würfeln. Mit Salz, Garam Masala und 2 EL Öl mischen und auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech verteilen und im Backofen bei 200 °C unter gelegentlichem Wenden in 20 Minuten bissfest garen. Herausnehmen und abkühlen lassen.

Inzwischen den Spinat und Koriander waschen und trocken schütteln. Zitrone auspressen, Äpfel schälen, entkernen, in kleine Stücke schneiden und mit der Hälfte des Zitronensafts beträufeln. Den Koriander hacken und die Mango schälen und würfeln. Den restlichen Zitronensaft mit Ahornsirup, Salz, Kurkuma und dem restlichem Öl zur Vinaigrette aufschlagen.

Die vorbereiteten Zutaten mit dem Dressing in einer Schüssel mischen und mit Quinoa und Koriander bestreuen.

In Wort und Ton

Soll es zu Weihnachten fröhlich-beschwingt oder leise-melancholisch klingen? Für ersteres steht das Lied „Jingle Bells“. Gilt als Weihnachtsklassiker, ist aber inhaltlich meilenweit davon entfernt – es sei denn, Sie fahren Heiligabend in einem Pferdeschlitten mit Geläut zum Gottesdienst. Was wiederum voraussetzt, dass mindestens „der Schnee leise rieselt“. Selbst das ist inzwischen sehr, sehr selten. Zwischen Wunschtraum und Wirklichkeit möge, so im Riesel-Text weiter, wenigstens gelten: „In den Herzen ist's warm, still schweigt Kummer und Harm“ (für Jüngere: „Harm“ ist so was wie „Zoff“). So oder so, die Aufgabe, das Evangelium direkt „ins Herz zu singen“, war selbst dem Wort-Menschen Martin Luther nicht fremd. Oder, wie in Bachs Weihnachtssoratorium: „Jauchzet, frohlocket“. Auch wenn's vielleicht schwer fällt ...

... und die **„Schöne Bescherung“** dieses Jahr schmaler ausfällt. So der Titel von Miriam Huckschlag, in dem die Autorin Abbildungen stimmungsvoller Kunstwerke aus mehr als 1000 Jahren mit betrachtend-erklärenden Texten paart. In solch einem Buch kann man sich, bevorzugt bei Tee und Keks, kurzweilig verlieren und in Erinnerungen abtauchen, dabei der Heiligen Familie



sowie bekannten und eher unbekannten Figuren rund ums Fest begegnen. Und so ganz nebenher fallen einem auf 125 Seiten die sich über Jahrhunderte stark gewandelten Arten und Facetten der bildlichen Darstellung auf (Allegorie, Vanitas, Impressionismus, Heile Welt, Cartoon). Kurzum: Hohe Qualität zum Schnäppchenpreis! (Belser, geb., 9.95 €)

Wer vor **„Weihnachten in der wundervollen Buchhandlung“** stöbern geht – eine humorige Chaos-Beschreibung der Wienerin Petra Hartlieb in eigener Sache –, sieht zuweilen die Tanne vor lauter Nadeln* nicht mehr – o du fröhliche! Deshalb hier vorab zwei weitere kerzenhelle Leseempfehlungen: Man muss kein **„Winterschwimmer“** in eiskaltem See sein, um die unter diesem Titel publizierten Weihnachtsge-



schichten von Alexander Osang zu genießen. Jahr um Jahr seit 1995 schrieb der mehrfach prämierte „Spiegel“-Reporter und Romanautor jeweils eine; seine besten Erzählungen, dicht am Leben in all seiner Tragik und Komik, sind hier in reichhaltiger Auswahl nachzulesen. So z. B. die Story vom Geschäftsführer, der verzweifelt versucht, sein Jackett aus dem Altkleidercontai-



ner zu fischen, weil die Kette, ein Weihnachtsgeschenk für seine Frau, noch in der Tasche steckt. – Eigentlich kaum zu glauben, es soll Menschen geben, die



noch nie Axel Hacke gelesen haben. Aber es gibt ein Mittel dagegen: Sein Weihnachtsbuch **„Alle Jahre schon wieder“** verschenken! Ein Schmöckerlein zum Naschen, süß wie eine Tüte Zimtsterne, mit Alltagsszenen, überraschenden Dia-

logen, Notizen, Satiren und fundamentalen Fragen zum Fest wie die, ob es angeraten ist, die Tanne frühzeitig oder in letzter Sekunde zu kaufen. Lese Freude mit Erkenntniswert inklusive der Illustrationen des unvergleichlichen Michael Sowa. (DuMont, TB, 10 € / Aufbau, TB, 12 € / Kunstmann, geb., 14 €)

Nun aber hurtig zu den (Christ)Kindern. Wir überspringen Klassiker wie Selma Lagerlöf oder Astrid Lindgren und landen bei Frida Nilsson, die in Schweden längst als veritable Nachfolgerin Lindgrens gilt. Diesen Rang verdient sie angesichts ihrer tollen Geschichten auch hierzulande. Dazu gehört **„Frohe Weihnachten, Zwiebelchen!“** Diesen Kosenamen



bekam Stig von seiner alleinerziehenden Mutter, die sich seinen größten Wunsch zu Weihnachten, ein Fahrrad, aber nicht leisten kann. Und Zwiebelchens zweiter Wunsch,

endlich seinen Papa kennenzulernen, lässt sich mit Geld eh nicht erfüllen. Aber da ist im Dorf ja noch Karl, der angeblich Hühner hypnotisieren kann. Ob der wohl auch ...? Nilssons Stil, so originell und warmherzig wie eigensinnig, erkennt man immer wieder, ebenso die Illustrationen, typisch Anke Kuhl (ab 8 J.). – Kernelement aller Weihnachtsbräuche ist die Krippe. Rolf Krenzer und Maja Dusíková rücken sie in den Mittelpunkt ihres zarten Bilderbuchs **„Die Geschichte vom Weihnachtsglöckchen“** (ab 4 J.). Sie beginnt damit, dass Rahel, ein kleines



Mädchen aus Betlehem, ein silbernes Glöckchen findet. Wen sie auch fragt, niemand scheint es verloren zu haben. Die blinde Ruth gibt Rahel den Rat: Behalte es,

bis etwas Besonderes geschieht, dann verschenke es. Und es geschah ... (Gerstenberg, geb., 12.95 € / Bohem, LN, 16.95 €).

Zum Schluss noch'n Gedicht? Nee, steht schon auf Seite 9. Dafür ein Weihnachts-Song in Irish-Folk-Manier, rau und herzlich, typisch Shane MacGowan & The Pogues mit Kirsty MacColl: **„Fairytale in New York“** ... and the bells are ringing out für Christmas day. Hören und lesen Sie wohl!

Uwe K. Frohns

*Die WDR-Sendung „Quarks & Co.“ zählte übrigens 178.333 Stück auf 1,63 Meter

Lichtblicke

Wir veröffentlichen regelmäßig auf unserer Website www.vomhimmelhoch.de einen kurzen Text und ein Foto, den „Lichtblick“. Mitarbeitende der Gemeinde, die Pfarrerin im Probedienst und die Pfarrer machen mit.

Die Ankunft des Herrn

„Nach Hause kommen, das ist es, was das Kind von Betlehem allen schenken will, die weinen, wachen und wandern auf dieser Erde.“ (Friedrich von Bodelschwingh)
Fürchtet Euch nicht. Jedes Jahr feiert die Christenheit, dass Gott uns Menschen als Beweis seiner Liebe seinen Sohn gesandt hat und ihn hingab. Und seither glauben Christen nicht nur an die Geburt, das Leben und Sterben und den Tod. Sie glauben an den wiederauferstandenen Jesus. Was ist das nur für ein unbeschreibliches Geschenk, an Licht und Liebe und das Leben glauben zu dürfen. Und an eine Ankunft, die noch bevorsteht.



yvonne.preiss@ekir.de

Heilig Abend in St.Marien

Der Gottesdienst für die Seniorenheime und für das Krankenhaus St.Marien findet an jedem Heiligen Abend um 14.00 Uhr in der Kapelle des Krankenhauses statt. Immer gibt es dabei musikalische Besonderheiten mit Orgel und Trompete. Die Stimmung in diesem Gottesdienst, bei den Besucher*innen und bei den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen ist etwas ganz Besonderes: Denn der Gottesdienst ist wirklich ein Lichtblick: tief empfundene Weihnacht, ein Zeichen der Hoffnung!

stephan.weimann@ekir.de

Neujahr – Licht im Tunnel

„Noch vier Monate, dann ist wieder Frühjahr, es wird wärmer.“ – „Es werden Impfstoffe kommen, die die Übertragung verhindern.“ – „Noch ein halbes Jahr, dann ist die Schulzeit endlich rum.“ – „Es kann nur besser werden, irgendwann halt.“ Wir



Menschen haben von klein auf gelernt, auf Dinge hinzuwirken, zu hoffen, dass irgendwann der Urlaub kommt oder der Sommer, oder andere schöne Dinge. Am Jahreswechsel nehmen sich viele etwas für das neue Jahr vor oder hoffen zumindest, dass das alte im Vergleich zum kommenden nicht als harmlos erscheinen wird. Manchmal habe ich den Eindruck, dass wir bei allem Blick in die Zukunft das Gute des Augenblicks aus den Augen verlieren. Welche kleinen Lichter gibt es im langen Tunnel, an dessen Ende das Licht gleißend sein wird? Hinzusehen, das Gute wertzuschätzen, so klein es auch sein mag – vielleicht ein Vorsatz für 2023?

birte.bernhardt@ekir.de

Mal wat anderes

Ein gutes Motto für das neue Jahr: „Mal wat anderes“. Mal was anderes machen. Mal was anderes sehen. Vielleicht ein Ausflug auf die andere Rheinseite. Oder mal was anderes hören, ein Hörbuch, das von Platz 7 der Bestsellerliste. Oder mal gar nichts machen, sich in eine Kirche setzen und die Stille sprechen lassen. Mal wat anderes.



gertulrich.brinkmann@ekir.de

Kunst im Alltag

Als ich in Florenz das erste veränderte Verkehrsschild entdeckte hielt ich das noch für einen lustigen Witz eines Anwohners. Das zweite Schild war ein Halteverbotsschild mit einem Panzer. Da habe ich überlegt, dass sich da doch jemand etwas gedacht hat. Dann entdeckten wir ein kleines Atelier. Ein aus Frankreich stammender Künstler lebt in Florenz und macht aus Straßenschildern kleine Kunstwerke. Eine Freude für jeden der vorbeigeht und keinerlei Behinderung des Straßenverkehrs. Mich



haben danach viele Schilder zum Lachen gebracht und erfreut. Kunst gehört eben in den Alltag.

Frank Schulte

Von Stadtkirche zu Stadtkirche

Pfarrer Brinkmann geht nach Düsseldorf



Vor fast genau 27 Jahren, am 15. November 1995, bin ich an die Ratinger Stadtkirche gekommen. In diesem Sommer hat mich die Leitung des Kirchenkreises Düsseldorf zum Citykirchenpfarrer an die Johanneskirche in der Innenstadt gewählt. Dort warten neue Herausforderungen auf mich, zum Beispiel die Zusammenführung der Stadtakademie mit der Johanneskirche. Die enge Verbindung von Gottesdienst, Kultur und Bildung, die Konzentration auf die Arbeit mitten in der City, die Zusammenarbeit mit zwei engagierten Teams und vielen Ehrenamtlichen und die Möglichkeit, meine Erfahrungen von der Stadtkirche in Ratingen ab dem 1. Dezember an einem neuen Ort einzubringen, reizen mich sehr.

Gleichzeitig schmerzt es aber, nach so vielen Jahren Ratingen zu verlassen. Ich blicke hier auf viele gute Jahre und Jahrzehnte, auf verlässliche Kontakte und Freundschaften, auf intensive Zusammenarbeit, aber auch auf Auseinandersetzungen zurück. Die meisten waren konstruktiv. Ratingen und das Pfarrhaus in der Lintorfer Straße waren für meine Familie und mich ein wunderbarer Lebensort. Nirgendwo sonst habe ich so viel Lebenszeit verbracht, unsere Kinder sind hier geboren und groß geworden. Für all das bin ich sehr dankbar.

Besonders hervorheben möchte ich die vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden aus allen Altersgruppen, allen Arbeitsbereichen, allen Einrichtungen und Gremien der evangelischen Kirche in Ratingen und den Stadtteilen. Sie bewegen unsere Kirche, es war bereichernd für mich, an dieser Bewegung teilhaben zu können. Der Kreis der hauptamtlich Mitarbeitenden und Kolleg*innen rund um die



Stadtkirche war Heimat für mich, die Freundschaft in diesen Runden hat mich getragen und wird mich weitertragen.

Ich danke für das gemeinsame Gestalten und Feiern der Gottesdienste in der Stadtkirche und an besonderen Orten wie dem Marktplatz, für alles Vertrauen, das mir in persönlichen Gesprächen, bei traurigen und frohen Anlässen entgegengebracht wurde, für die Treue, die alle, die sich dazugehörig fühlen, der Kirchengemeinde halten. Dazu gehören auch die freundschaftliche Verbundenheit mit unserer katholischen Schwestergemeinde St. Peter und Paul (wo ich am 26.11. mit einem Gottesdienst verabschiedet wurde, die Offenheit von Rat und Verwaltung für unsere Belange, das Interesse von Schulen, Vereinen und Initiativen in unserer Stadt.

Ich gehe mit einem Gefühl großer Dankbarkeit. Es war eine tolle Zeit hier. Danke.

Gert Ulrich Brinkmann

>> ANZEIGE



Evangelisches Familienbildungswerk
Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann

Programm

Geburt - Erziehung - Alltag - Beruf - Fortbildung - Kultur - Bewegung - Gesundheit - Ernährung - Treffs - Online-Angebote ...

Kursteilnahme:
Laufender Einstieg möglich!

Jetzt anmelden:
www.ev-familienbildung.de
www.diakonie-kreis-mettmann.de



Kontakt
Evangelisches Familienbildungswerk
der Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann GmbH
Turmstr. 10, 40878 Ratingen, Telefon 02102/ 10 94 0, Fax 02102/ 10 94 29
Email: anmeldung@ev-familienbildung.de

Kita-Trägerwechsel

Zum 1. August 2022 hat die Kirchengemeinden Ratingen die Trägerschaft ihrer Familienzentren Friedenskirche, Berliner Straße und Emmaus auf ihren Kirchenkreis „Düsseldorf-Mettmann“ übertragen. Dadurch wird ermöglicht, die Arbeit in den Familienzentren organisatorisch auch weiterhin auf einem hohen Niveau zu gewährleisten und die Betriebsführung in einem noch stärkeren Maße zu professionalisieren.

Windrose ist der Name des Verbundes von zurzeit vierzehn evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann.

Nach den Erfahrungen der ersten Monate bestätigt sich die Hoffnung des Presbyteriums, dass sich an der engen Anbindung an das gemeindliche Leben nichts ändern wird. „Die Familienzentren bleiben auch zukünftig der Kirchengemeinde verbunden und vertraute Orte, wo sich die Kirchengemeinde trifft“, so übereinstimmend die Meinung der für die Zusammenarbeit zuständigen Pfarrer.

>> ANZEIGE

Mit Vielfalt und Lebensfreude für die Menschen in der Region!
Unsere Diakoniestationen sind an 365 Tagen im Jahr für Sie da!



Diakonie 
im Kirchenkreis
Düsseldorf-Mettmann

Diakoniestation Mettmann/Homborg/Erkrath/Hochdahl/Düsseldorf-Unterbach
Bismarckstr. 39 | 40822 Mettmann
Tel. 02104 - 7 22 77

Diakoniestation Haan
Bismarckstr. 12a | 42781 Haan
Tel. 02129 - 3 47 57 30

Diakoniestation Hilden
Martin-Luther-Weg 1c | 40723 Hilden
Tel. 02103 - 39 71 71

Diakoniestation Ratingen
Angerstr. 111 | 40878 Ratingen
Tel. 02102 - 10 91 44



Diakoniestation | Ambulante Pflege | Stationäre Pflege | Kurzzeitpflege
24 h Betreuung | Alltagshilfen | Servicegesellschaft | Soziale Betreuungsleistung
Demenz Wohngemeinschaft
www.diakonie-kreis-mettmann.de

Neue Tel.Nr.!

Bis jetzt war das Presbyterium für die Kitas der Evangelischen Kirchengemeinde Ratingen zuständig. Zum 1. August 2022 hat es die Leitungsverantwortung an den Kirchenkreis abgegeben. In den Einrichtungen aber bleibt die Kirchengemeinde mit ihren Angeboten präsent. Dies ist auch durch einen detaillierten Vertrag geregelt.

Was hat sich damit geändert? Im Grunde sehr wenig. Die Maßstäbe der pädagogischen Arbeit sind schon in den letzten Jahren gemeinsam entwickelt worden. Das Personal ist mit allen Rechten und Pflichten zum neuen Träger übergegangen, so dass sich für Kinder und Familien nichts ändert, außer die Unterschrift unter dem Vertrag. Die Pfarrerinnen und Pfarrer werden jetzt die Einrichtungen nicht mehr als Dienst-vorgesetzte betreten, sondern, um wie bisher auch, im Leben der Einrichtung an den religiösen Angeboten mitzuarbeiten. Verantwortung trägt nun die Geschäftsführung der Windrose vertreten durch Nuria Modersitzki, Jana Zobel und Ingo Voormann. Der Leitgedanke der Windrose „Wir helfen beim Losgehen, beim Ankommen, beim erneuten Aufbrechen, beim neuen Orientieren und beim Entdecken aller Wunder, die unterwegs auf dem Weg warten. Denn Kompass und Weg ins Leben liegen ganz nah beieinander“, ist der Geschäftsführung ein großes Anliegen.

So wollen Kirchengemeinde und Windrose gemeinsam daran arbeiten, dass in der Einrichtung das geschieht, was im Leitbild formuliert ist: „*Wer in das Gesicht eines Menschen sieht, erblickt stets ein Ebenbild Gottes (1.Mose 1, 27)*“. Das verleiht den Menschen Wert und Würde, die von Anfang an wunderbarerweise da sind. Sie können niemals verloren gehen.

Aus dieser Erkenntnis heraus sollen die Kinder in den Einrichtungen der Windrose lernen, ihre Fragen nach dem Leben, seinem Reichtum und seinen Grenzen zu stellen. Die Geschichten und Gleichnisse, mit denen die Bibel vom Menschen und seinem Verhältnis zu Gott erzählt, können wie ein Kompass unterwegs Orientierungshilfen sein, die eigene Antwort zu entdecken.“

Frank Schulte

>> ANZEIGE



Krämer

Beerdigungsinstitut
Inh. G. Kammann GmbH



Fachgeprüfter Bestatter

Fachliche Beratung und individuelle Begleitung
für einen würdevollen Abschied.

Düsseldorfer Straße 18-20 · Eggerscheidter Str. 4-6 · Jenaer Str. 30 a
Telefon 02102 - 22551 · Tag & Nacht

Weihnachtsdorf in Ratingen

Aus dem Weihnachtsmarkt bei Peter und Paul und dem Weihnachtsgarten der evangelischen Stadtkirche wird in diesem Jahr das Weihnachtsdorf. Am zweiten Adventswochenende können Sie an verschiedenen Ständen selbst Gebasteltes, Gebackenes und viele kleine Geschenke erwerben. Viele Vereine und Organisationen sind vertreten und bieten tolle Dinge zum Verkauf an. Darüber hinaus gibt es musikalische Darbietungen und ein weihnachtliches Programm für Kinder. Neben kreativen Angeboten und Stockbrot-Backen am Lagerfeuer gibt es die Holzwerkstatt. Für das leibliche Wohl ist gesorgt, egal ob Kaffee und Kuchen, Waffeln und Crêpes, Würstchen vom Grill oder eine leckere Suppe, Glühwein oder Kinderpunsch, für alle ist etwas dabei.

Wir laden herzlich zu einem Besuch des Weihnachtsdorfes im und am Pfarrzentrum Peter und Paul und dem Weihnachtsgarten an der Evangelischen Stadtkirche ein.

Eröffnung um 18 Uhr in der Evangelischen Stadtkirche

Freitag, 2. Dezember

anschließend weihnachtliche Atmosphäre im Garten der Stadtkirche bei Würstchen, Glühwein und dem Basar der Stiftung Zukunftskinder.

Weihnachtsdorf im und am Pfarrzentrum Peter und Paul und dem Garten der Stadtkirche

Samstag, 3. Dezember

Basar von 11 bis 18 Uhr

Kulinarisches und weihnachtliche Atmosphäre von 11 bis 21 Uhr

Sonntag, 4. Dezember

Basar von 11 bis 18 Uhr

Ökumenische Andacht um 18 Uhr im Weihnachtsdorf

Kulinarisches und weihnachtliche Atmosphäre von 11 bis 19 Uhr

Bitte achten Sie auf die aktuellen Corona-Regeln. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

der *andere* advent



Ökumenische Neujahrsbegegnung

Freitag, 27.1.2023, 18 Uhr, Ök. Gottesdienst in St. Peter und Paul

Wir begrüßen das neue Jahr ökumenisch mit einem Gottesdienst. Danach Begegnungen vor der Kirche. Mit Pfr. Schilling und Pfr. Schulte



Evangelische Allianz
Deutschland

8. - 15. Januar

Allianzgebetswoche 2023

Sonntag, 8.1., 11 Uhr, Friedenskirche, Ratingen-Ost

Eröffnungsgottesdienst der Allianzgebetswoche: Freude an der Schöpfung:
Pietzka/Rattay/Team

Dienstag, 10.1., 19.30 Uhr, CVJM-Ratingen, Grütstraße 11

Freude als Frucht des Heiligen Geistes, Weck/Stecken

Donnerstag, 12.1., 19.30 Uhr, Stadtmission in der Paul-Gerhardt-Kirche Tiefenbroich

Freude im Leid, Stecken/Pietzka

Samstag, 14.1., 16 Uhr, Paul-Gerhardt-Kirche, Tiefenbroich

Ewige Freude: Weimann/Pietzka, mit Kaffeetafel



Frauen in Bibel und Kirche



Gemeindeseminar

In der EKD ist die formale Gleichberechtigung von Frauen und Männern weit fortgeschritten: Die Frauenordination ist eine Selbstverständlichkeit, der Rat der EKD ist paritätisch mit Frauen und Männern besetzt, Ratsvorsitzende und Stellvertretung sowie die Synodenpräses sind aktuell Frauen. Das ändert nichts daran, dass der weibliche Blick der christlichen Bibelauslegung im Gottesdienst häufig zu kurz kommt, das Wirken von Frauen in der Kirchengeschichte in Vergessenheit geraten ist und der gemeindliche Alltag durch patriarchale Gewohnheiten geprägt wird. Mit dieser Seminarreihe soll deshalb schlaglichtartig der Blick auf Frauen in Bibel, Kirche und Kirchengeschichte gerichtet werden.

Schwester in der Wüste: Die Sklavin Hagar als Ausgangspunkt feministischer Bibelauslegung

Di., 31.1., 19.30 Uhr, Dr. Michaela Geiger ist Professorin für Altes Testament an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal

Von der Sklavin Hagar wird in Genesis 16 und 21 erzählt. Ihre Geschichte wird von Phyllis Trible als „Text of Terror“ bezeichnet. Wie diese Erzählung feministisch ausgelegt und Hagar zur Identifikationsfigur schwarzer Frauen in den USA werden kann, darum soll es an diesem Abend gehen. Für den deutschen Kontext werden wir andere Möglichkeiten entdecken, Hagars Geschichte weiterzuerzählen.

Stephanie von Mackensen und der Kirchenkampf

Di., 28.2., 19.30 Uhr, Dr. Karin Oehlmann ist Historikerin und Pfarrerin in der Ev. Kirchengemeinde Düsseldorf-Gerresheim

Nur eine einzige Frau – Stephanie von Mackensen – war in der Barmer Bekenntnissynode, die sich 1934 mit der Theologischen Erklärung gegen eine nationalsozialistische Verfremdung des Evangeliums zur Wehr setzte. Sie trat 1932 der NSDAP bei. Bald danach wandte sie sich der Bekenntnenden Kirche zu. Gleichzeitig bestand sie auf ihrer Parteimitgliedschaft und verteidigte diese erfolgreich in einem Parteiauschlussverfahren. Eine Frau also, die in keine der gängigen Kategorien von ‚Nazis‘ bzw. ‚Widerständlern‘ passt.

Gewalt gegen Frauen und kein Ende

Di., 21.3., 19.30 Uhr, Erika Kerstner ist Lehrerin i.R. und Gründerin der Plattform „GottesSuche: Glaube nach Gewalterfahrungen e.V.“ (www.gottes-suche.de) Gewalt gegen Frauen ist in der Bibel ebenso Thema wie im Alltag heutiger Frauen. Die Veranstaltung will über Traumatisierung durch Menschengewalt informieren und die langfristigen Folgen – auch für den Glauben – aufzeigen. Sie will im Gespräch schauen, wie jede*r helfen kann, Gewaltbetroffenen das Leben ein wenig zu erleichtern.

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die Frauen

Di., 2.5., 19.30 Uhr, ein Gespräch mit Kerstin Gries, Mitglied im Rat der EKD, Parlamentarische Staatssekretärin und Bundestagsabgeordnete

Die aktuell komplett weibliche Führungsspitze der EKD ist in der Geschichte der Christenheit erst- und einmalig. Für viele ein Signal der Hoffnung. Wir wollen einen kurzen Überblick zur formalen Gleichstellung zwischen den Geschlechtern in der EKD geben. In dem sich anschließenden Gespräch sollen auch Einblicke in die Arbeit der Führungsebene der EKD gewährt werden.

Veranstaltungsort

Versöhnungskirche Ratingen-West, Maximilian-Kolbe-Platz 18, 40880 Ratingen

Vorbereitungsteam

Pfarrerinnen Dr. Birte Bernhardt, Elke Claussen, Dr. Marianne Dierks, Judith Demirel, Ulrike Pohl

Anmeldung

Eine Anmeldung ist erwünscht unter gemeindeseminar@gmail.com

Die Veranstaltungen sind kostenfrei und als Präsenzveranstaltungen geplant.



Offene Türe

in der Teestube für Jugendliche ab 11 Jahre

Do., 15–19.30 Uhr (außerhalb der Ferien), Maximilian-Kolbe-Platz 18, Ratingen West

Nach dem Duell der Köche im Herbst, folgt nun das Duell der Bäcker und im Anschluss die Suche nach den kreativsten Obst- und Gemüsekönig*innen. Schau vorbei, mach mit, iss mit.



Töpferprojekt

für Grundschulkinder

An sechs Terminen (18.1., 15.2., 15.3., 19.4., 10.5., 14.6.), jeweils Mi., von 16.15–18.15 Uhr, haben die Kinder die Gelegenheit mit Ton ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 begrenzt. Gesamtkosten für alle 6 Termine: 10 € Ort: Teekeller/Gruppenraum im Gemeindezentrum der Paul-Gerhardt-Kirche, Alter Kirchweg 48, 40880 Ratingen
Anmeldungen unter 0151-40801364 oder katharina.radimersky@ekir.de

Weitere Infos auf Insta/ Facebook [teestube_tEEKeller](#) oder TikTok [kathi_mit_tee](#)



Musikalisches zum Zuhören und Mitmachen

Die Kantorei sucht neue Mitsängerinnen und Mitsänger:

Haben Sie vielleicht Lust zum Singen bekommen? Neben all den Angeboten für das gemeinsame einstimmige Singen, die Sie hier auf der Seite finden, sucht auch die Kantorei immer neue Mitglieder. Nachdem die Corona-Zeit deren Aktivitäten wie so vieles andere arg beschnitten hat, hoffen wir wieder auf Auftritte in Gottesdienst und Konzert im neuen Jahr und starten in neue Programme. Ein guter Zeitpunkt zum Einsteigen – herzliche Einladung! Die Kantorei probt mittwochs von 19.30 bis 21.30 Uhr im Haus am Turm. Kontakt und Info bei Kantor Martin Hanke (Tel. 0173 1524211, E-Mail: martin.hanke@ekir.de)

Feierabendsingen – Populäres für jede Stimme

am 2. Mittwoch im Monat, 11.1., 8.2., um 18 Uhr, Haus am Turm

Offenes Singen

am 4. Mittwoch im Monat, 25.1., 22.2., um 16 Uhr, Haus am Turm

Frühstückssingen in der Versöhnungskirche

am 1. Dienstag im Monat, 6.12., 7.2., von 10 bis 12 Uhr, Versöhnungskirche

Klassenvorspiel der Klavierklasse Alina Rober

Freitag, 2.12., 17.30 Uhr, Versöhnungskirche, Eintritt frei

Season Greetings

Freitag, 9.12., 20 Uhr, Versöhnungskirche
Musikalische Gedanken zur 4. Jahreszeit mit dem Gregory Gaynair Trio: Dr. Jörn Henrich (Bass), Rolf Behet (Drums), Gregory Gaynair (Piano), Eintritt frei – Kollekte

„Der Flüchtling“

Hommage an Mikis Theodorakis

Samstag, 14.1., 17 Uhr, Haus am Turm
Nadia Meroni (Gesang), Gregory Gaynair (Klavier), Vasiliki Bartza (Bouzouki), Eintritt frei – Kollekte

Bands in Mission

Samstag, 28.1., 18 Uhr, Versöhnungskirche, Ratinger Bands rocken Ratingen West. Eintritt frei

Hommage an Elvis Presley

Sonntag, 12.2., 17 Uhr, Haus am Turm
Robert Walter (Gesang), Irina Chernavtseva (Klavier), Eintritt frei – Kollekte
Der Reinerlös ist bestimmt für Crescendo, Förderverein für Kirchenmusik in der Ev. Kirchengemeinde Ratingen e. V.

Gospelkonzert mit dem Gospelchor singing westside

Samstag, 25.02.23, 19 Uhr Uhr, Versöhnungskirche

In 2021 musste der Gospelchor singing westside auf Konzerte zu seinem 20-jährigen Bestehen verzichten. Da gibt es allerhand nachzuholen. Im Konzert am 25.2. präsentiert der Chor all die Songs, die der Chor in der Zeit der Pandemie neu gelernt und in sein Programm aufgenommen hat.



Gruppen und Termine

der andere advent

Ab Montag, 28.11. bis Donnerstag, 23.12., 18–18.30 Uhr, Stadtkirche Kerzenlicht, Stille, musikalische und literarische Impulse an Wochentagen im Advent. Mit FFP2-Masken.

Adventsgottesdienst des Familienzentrums Emmaus

Sonntag, 4.12., 11 Uhr, Stadtkirche, Team des FZ und Pfr. Schulte

Alleinstehenden-Weihnachtsfeier des CVJM

Die Feier kann wegen der Pandemie dieses Jahr leider nicht durchgeführt werden. Der CVJM verschenkt stattdessen Tüten.

Besuchsdienstkreis

Donnerstag, 26.1., 23.2., 10 Uhr, Ort wird per Mail bekanntgegeben Ltg. Pfarrerin Bernhardt

CVJM-Bibelgespräch

Dienstags, 19.30 Uhr
6.12.: Adventliche Zusammenkunft mit Jahresrückblick
10.1.: Treffen im Rahmen der Allianzgebetsswoche
7.2.: Pfarrer Holger Noack, ehemals CVJM Sekretär beim CVJM Westbund Ltg. G. Weck (Tel. 27 52 9), Im CVJM-Haus, Grütstr. 11.



Glückwünsche für Geburtstagskinder

Geburtstagskinder, die 80 Jahre und älter werden und deren Telefonnummer wir haben, rufen wir an. Und wir schicken allen einen Geburtstagsgruß per Post. Wer keinen Anruf erhalten hat, kann sich bei Pfarrerin Bernhardt oder Pfr. Schulte melden.

Gottesdienste – kurz und gut!

Wir feiern kurze Gottesdienste, 30 bis 45 Minuten lang. Auch am Platz tragen alle ihre Maske, möglichst FFP2. Das hat sich gut eingespielt. Abstände auf den Sitzplätzen werden eingehalten. Es kann kurzfristige Änderungen geben. Bitte achten Sie auf Aushänge und schauen Sie auf unsere Website.

Gottesdienste und Stadtkirche digital

Jeder Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr wird live gestreamt auf unserem YouTube-Kanal „Der Stadtkirchenengel“. Aktuelle Infos finden sich auf unserer Website.

Jahresschluss-Gottesdienst

Dienstag, 31.12., 18 Uhr, Stadtkirche Innehalten und Ausatmen am Silvesterabend, Prädikant Peter Rindermann

Kinderkirche

Jeden Dienstag, 11 Uhr, FZ Emmaus, Pfr. Schulte



Kinder kochen für Senioren – KiKoSe

unregelmäßig mittwochs, 12–13 Uhr, Familienzentrum Emmaus, Talstr. 9, Mittagstisch im Rateringer Süden für Familien und Senioren mit einem kurzen Anschlussprogramm aus Kirche, Literatur, fernen Ländern. Kinderportion ab drei Jahren 2 €, Erwachsene 5 €. Bitte achten Sie auf Aushänge oder schauen Sie auf unsere Website. Es kann kurzfristige Änderungen geben.

Kinder- und Jugendarbeit

„girls only“, Mädchentreff für 10- bis 16-Jährige

Dienstag, 15–19.30 Uhr, JuTu

Jugendtreff ab 12 Jahren

Mittwoch, 18–21 Uhr, JuTu

Regenbogenkindergruppe für Vor- und Grundschulkids

Mittwoch, 15–16.30 Uhr, FZ Emmaus

Kindertreff KIT von 5 bis 12 Jahren

Freitag, 15.30–18.30 Uhr, JuTu

Kinder-Karnevals-Party

Freitag, 17.2., Haus am Turm, Ltg. JuTu Crew

Kirche mit Geflüchteten im JuTu Sprachtreff

Montag, Mittwoch, Freitag, 11–13 Uhr, für Frauen mit Kinderbetreuung von Alphabetisierung bis A1

Frauentreff

Montag, 16–18 Uhr, für Frauen mit Fluchthintergrund und alle weiteren interessierten Frauen, Kinder können mitgebracht werden.

Kirchenmusik: Chöre und Ensembles

Kinder- und Jugendchöre

„Fröschechor“

Freitag, 14.30–15 Uhr, FZ Emmaus

Kinderchor „Ohrwürmer“

Freitag, 15–15.45 Uhr, FZ Emmaus

Jugendchor „Chorios“

Freitag, 15.45–16.45 Uhr, FZ Emmaus

Ltg. K. Enzweiler (Tel. 0173 52 08 841, E-Mail: kerstin.enzweiler@email.de)

Kantorei der Ev. Stadtkirche

Mittwoch, 19.30–21.30 Uhr, Haus am Turm, Ltg. M. Hanke (Tel. 0173 15 242 11, martin.hanke@ekir.de)

Schmelzer-Ensemble

2. und 4. Dienstag im Monat, 18.15 Uhr, Haus am Turm, Ltg. R. Brunner (Tel. 0211 65 21 38)

Posaunenchor des CVJM

Donnerstag, 19 Uhr, CVJM, Grütstr. 11, Ltg. S. Blomberg (posaunenchor_cvjm_ratingen@web.de)

Neujahrsgottesdienst

Sonntag, 1.1., 11 Uhr, Stadtkirche, Pfarrerin Bernhardt

Ökumenischer Gesprächskreis

Donnerstag, 8.12., 18 Uhr

„der andere advent“ – Stille und Besinnung in der Stadtkirche. Danach Jahresplanung und adventliches Beisammensein bei Plätzchen und Glühwein im Haus am Turm.

Donnerstag, 19.1., 19.30 Uhr

Die Baptisten: Geschichte, Taufverständnis, Gemeindeleben. Besuch der Evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Ratingen. Treffpunkt: Schmiedestr. 17, 40878 Ratingen

Donnerstag, 23.2., 19.30 Uhr

Jüdisches Leben in Ratingen in Geschichte und Gegenwart. Einführung: Hans Müskens, im Haus am Turm

Vorankündigung: Montag, 13.3., 19.30 Uhr

Frauen ins Amt, weil Gott es so will? Erfahrungen im und mit dem Synodalen Weg. Sr. Philippa Rath, Benediktinerin der Abtei St. Hildegard in Rüdesheim-Eibingen. Sie war Delegierte der Orden im Synodalen Weg. Pfarrzentrum Peter und Paul, Turmstraße 9, 40878 Ratingen

Ökumenischer Gottesdienst für verwaiste Eltern

Sonntag, 11.12., 15 Uhr, Stadtkirche, Pfr. Schulte und Notfallseelsorgeteam

Ökumenische Neujahrsbegegnung

Freitag, 27.1., 18 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst in St. Peter und Paul. Danach Begegnungen vor der Kirche. Mit Pfr. Schilling und Pfr. Schulte

„Stadtkirchenengel“ digital

Wer den „Stadtkirchenengel“ auf YouTube oder Instagram sucht, findet Filme, live gestreamte Gottesdienste bzw. aktuelle Fotos und Infos von der Ev. Stadtkirche.

Talk mit Präses Thorsten Latzel

Donnerstag, 2.2., 18 Uhr, Haus am Turm, Kerstin Griesse (MdB und Staatssekretärin) trifft den Präses der rheinischen Kirche, Dr. Thorsten Latzel. Ein Talk über sozialpolitische und kirchliche Themen.

Trauerandacht

Donnerstag, 2.3., 18 Uhr, Pfr. Schulte, Musik: N. Oberbanscheidt

Weihnachtsgarten hinter der Kirche

Samstag/Sonntag, 3./4.12., Weihnachtsbüchchen mit Gebasteltem, Genähtem und Gebackenem der Stiftung Zukunftskinder. Weihnachtliche Überraschungen. Lt. A. Huffziger, A. Laumen und Team. (s. Seite 28)

Weihnachtsgottesdienst im Internet

Samstag, 24.12., ab 12 Uhr, Weihnachts-Onlinegottesdienst auf YouTube unter „Der Stadtkirchenengel“ abrufbar.

Weihnachtsgottesdienst: Christvespern und Krippenspiel am Heiligabend, 24.12., 15–17 Uhr

Krippenspiel im Haus am Turm. Man kann zu jeder Zeit kommen und gehen. Maske und Abstand.

Heiligabend, 24.12., 15–17 Uhr

Weihnachtsgottesdienste „kurz und gut“ draussen vor der Stadtkirche. 30 Minuten mit Bibel, Musik, Gedanken und Gebet zur Weihnacht: Pfarrer*innen und verschiedene Ensembles und Solist*innen der Gemeinde. Maske und Abstand.

Heiligabend, 24.12., 23 Uhr

Christmette in der Kirche, Pfarrerin Bernhardt und Prädikantin A. Rosenbaum-Foltin, Ensemble unter der Lt. von M. Hanke

Weihnachtsfeiertage: Gottesdienste IN der Kirche**1. Weihnachtstag, 25.12., 10 Uhr**

Traditioneller Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Schulte

2. Weihnachtstag, 26.12., 10 Uhr

Traditioneller Weihnachtsgottesdienst, Pfarrerin Bernhardt



Gruppen und Termine

Liebe Gemeindemitglieder im Bezirk Paul-Gerhardt-Kirche!

In den vergangenen Monaten konnten wir wieder „normale“ Gottesdienste feiern – nur Desinfektion, Masken und eine berührungsfreie Feier des Abendmahls sind noch notwendig. Wir hoffen nun, dass alle Gottesdienste und Veranstaltungen im Advent, am Weihnachtsfest und im Januar/Februar so stattfinden können, wie geplant – das heißt: so, wie sie vor Corona stattgefunden haben. Sollten Maßnahmen nötig sein, werden wir es in der Presse, auf der Homepage (www.vomhimmelhoch.de) und im Schaukasten mitteilen. Sie können uns zudem gern persönlich oder per E-Mail fragen.

Wir konzentrieren uns jetzt darauf, dass überall wieder Normalität einkehrt. Und wir freuen uns über ihre Hilfe dabei: indem Sie kommen, dabei sind und – wenn Sie mögen – auch mitwirken! Denn es macht uns natürlich Mut, wenn unsere Angebote angenommen werden. Und für Ihre eigenen Ideen haben wir ein offenes Ohr!

Im Namen der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen im Bezirk Paul-Gerhardt-Kirche wünsche ich Ihnen eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit – und ein gutes und gesundes neues Jahr 2023!

Ihr Pfarrer Stephan Weimann

Einstimmung auf die Adventszeit

Am Sonntag, dem 27.11., um 11 Uhr feiern wir einen Familiengottesdienst zum 1. Advent. Küsterin Klimpki baut zu diesem Gottesdienst bereits eine „Vorkrippe“ auf.

Fragen an das Weihnachtsfest Adventsandachten

Warum feiern wir Weihnachten schon am Abend vor dem 1. Weihnachtstag? Warum stehen die Könige bereits am Heiligen Abend an der Krippe? Warum musste Josef mit Maria nach Bethlehem reisen? Und wann wurde



Jesus überhaupt geboren? Es gibt viele Fragen – alte und neue – die sich um das Weihnachtsfest drehen.

Am Freitag, dem 2., 9. und 16. 12., feiern wir jeweils um 19 Uhr eine Adventsandacht in der dunklen Paul-Gerhardt-Kirche, im Halbkreis vor der Krippe. Am 16. 12. gibt es nach der Andacht eine kleine Adventsfeier.

Adventsfeier der Senioren

am Mittwoch, dem 7. 12., von 15 bis 17 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche. Außer unserem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen singen wir Weihnachtslieder mit Karin Kämpf und sehen eine Aufführung des Ratinger Kinderballetts unter der Leitung von Silke Hester. Die Leitung der Veranstaltung hat Myriam Weimann. Unsere Senior*innen werden schriftlich eingeladen und erhalten dabei weitere Informationen.

Weihnachtsgottesdienste in der Paul-Gerhardt-Kirche

Samstag, 24.12., 11 Uhr

Kindergottesdienst für Familien mit kleinen Kindern

Samstag, 24.12., 16 Uhr

Gottesdienst mit Krippenspiel (besonders für Familien mit Kindern)

Samstag, 24.12., 17.30 Uhr

Gottesdienst (besonders für Jugendliche und Erwachsene)

Sonntag, 25.12., 11 Uhr

Festgottesdienst mit Abendmahl am 1. Weihnachtstag

Montag, 26.12., 11 Uhr

Festgottesdienst am 2. Weihnachtstag

Die Krippe der Paul-Gerhardt-Kirche lädt ein!

Am Dienstag, dem 27.12., ist die Paul-Gerhardt-Kirche zwischen 11 und 12.30 Uhr zur Krippenbesichtigung geöffnet. Wir freuen uns, wenn Sie einen Weihnachtsspaziergang zu unserer Kirche machen und sich an den lebensechten Figuren erfreuen! Eine Tasse Kaffee, Tee und Weihnachtsgebäck stehen auch bereit. Die Krippenspende ist für die Arbeit der „Tierhilfe Ratingen“ bestimmt und kommt Tieren in Not zugute.

Gottesdienst am Altjahrsabend

am Samstag, dem 31.12., feiern wir um 18 Uhr einen Gottesdienst mit Abendmahl – mit Rückblick auf das vergangene und Vorblick auf das kommende Jahr. Am Neujahrsmorgen, der diesmal auf einen Sonntag fällt, bieten wir in Tiefenbroich keinen Gottesdienst an.

Gottesdienst am Neujahrstag

In diesem Jahr laden wir am Sonntag, dem 1.1.2023, um 11 Uhr zur Begrüßung des neuen Jahres in die Stadtkirche auf der Lintorfer Straße ein.

Gemeindeversammlung des Bezirks Paul-Gerhardt-Kirche

Wir treffen uns am Freitag, dem 20.1., um 18 Uhr im „Großen Saal“ des Gemeindezentrums der Paul-Gerhardt-Kirche in gemütlicher Runde. Nach den Informationen über den Gemeindebezirk ist Gelegenheit zum Austausch über die aktuelle Gemeindearbeit. Im Anschluss daran warten ein Imbiss und Getränke.



Impressionen aus der Paul-Gerhardt-Kirche

Kindergottesdienst

Am Heiligen Abend, Samstag, 24.12., laden wir die kleinen Kinder mit ihren Eltern um 11 Uhr zum Gottesdienst in der Paul-Gerhardt-Kirche ein. Am Mittwoch, 18.1., und Mittwoch, 15.2. finden um 16.15 Uhr die ersten Kindergottesdienste im neuen Jahr statt.

Frauenhilfe

Die Frauenhilfe trifft sich am Mittwoch, dem 30.11., 18.1., 1.2. und 15.2., jeweils um 15 Uhr im Gemeindecafé – am 7.12. findet um 15 Uhr die Adventsfeier der Senioren statt, Ltg. Myriam Weimann

Gemeindecafé

geöffnet dienstags von 10 bis 12 Uhr (Handarbeiten) und donnerstags von 14.30 bis 16.30 Uhr, Ltg. Regina Franke

Gottesdienst in der Allianz-Gebetswoche

Am Samstag, dem 14.1., feiern wir um 16 Uhr den Gottesdienst im „Großen Saal“ des Gemeindezentrums der Paul-Gerhardt-Kirche zum Thema „Ewige Freude“ mit Pfarrer Weimann und Predikant Pietzka. Anschließend laden wir zu Kaffee und Kuchen ein.



Titularfestgottesdienst der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft

am Samstag, dem 21.1., 18 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche

Karnevalsgottesdienst

Am Sonntag, dem 19.2., zieht um 9.30 Uhr der Karneval in der Versöhnungskirche und um 11 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche ein. Pfarrer Weimann hält eine karnevalistische Predigt.

Die Geschichte des Kreuzes Passionsandachten

am Mittwoch, dem 1.3., 8.3., 15.3., 22.3., 29.3. und Donnerstag, dem 6.4., jeweils um 19 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche, mit Pfarrer Dieter Pohl und Pfarrer Stephan Weimann
In den Passionsandachten meditieren wir über ausgewählte Kreuzesdarstellungen aus verschiedenen Zeiten.

Gruppen und Termine



Besuchsdienstkreis

Dienstag, 6.12., 10.1., 7.2., 12–13 Uhr,
Gemeindezentrum, Ltg. Pfr. Leithe

Eine-Welt-Laden

Jeden 1. u. 3. Mittwoch im Monat,
17–19 Uhr und So. 10.30 Uhr, Gemein-
dezentrum, Ltg. Ursula Pallessen

Kinder- und Jugendarbeit an der Versöhnungskirche

Offene Türe (ab 11 Jahre)
Donnerstag, 15–19.30 Uhr
Spielestube (ab 14 Jahre)
Freitag, 9.12., 19–22 Uhr
Weitere Infos, Aktionen, Veranstaltungen
sind zu erfragen bei der Jugendleiterin
Katharina Radimersky oder auf Instagram
und Facebook, unter teestube_teekeller

Aktuelle und ausführlichere Informationen zu Veranstaltungen finden Sie immer auf
der Homepage der Kirchengemeinde: www.vomhimmelhoch.de oder auf Instagram
unter: [ev.versoennungskirche_rtg](#)

Kirchenmusikalisches

Frühstückssingen

Dienstag, 6.12., 7.2., 10–12 Uhr,
Gemeindezentrum, Ltg. Martin Hanke

Gospelchor singing westside

Donnerstag, 19.30–21.30 Uhr, Gemein-
dezentrum, Ltg. Martin Hanke

Konzert mit dem Gospelchor singing westside

Samstag, 25.2., 19 Uhr, Gemeindezentrum

Konzert mit dem Gregory-Gaynair-Trio

Freitag, 9.12., 20 Uhr, Gemeindezentrum

Bands in Mission

Samstag, 28.1., 18 Uhr; Gemeindezentrum

Seniorenarbeit

Ökumenischer Seniorenkreis

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
(außer in den Ferien), 15–16.30 Uhr,
Gemeindezentrum, Ltg. Else Hennecke

Gottesdienste und Feste

Heilig Abend und Weihnachten an der Versöhnungskirche

Samstag, 24.12., 15.30 Uhr
Familiengottesdienst am Hl. Abend,
Pfr. Leithe

Samstag, 24.12., 17.30 Uhr
Christvesper, Pfr. Leithe

1. Weihnachtstag, 25.12., 9.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Leithe

2. Weihnachtstag, 26.12., 9.30 Uhr
Gottesdienst, Pfr. Weimann



und laden alle herzlich ein! Ratingen
Helau!"

Gottesdienst am Karnevalssonntag

Sonntag, 19.2., 9.30 Uhr
Mit einer karnevalistischen Predigt in
Reimform. Predigt: Pfr. Weimann

Gottesdienst mit Vernissage zur Fotoausstellung „Starke Frauen in der Kirche“

Sonntag, 26.2., 11 Uhr

Taizé-Gottesdienst

jeden 4. Freitag im Monat (außer in den
Ferien), 19.30 Uhr, Ltg. Jürgen Lindemann



Altjahrsabend

Samstag, 31.12., 18 Uhr, Pfr. Leithe

Gottesdienst mit Gemeindeversammlung

Sonntag, 22.1., 9.30 Uhr. Im Rahmen der
Gemeindeversammlung möchten wir mit
Ihnen auf das neue Jahr anstoßen.

Familiengottesdienst Karneval der Kinder

Sonntag, 12.2., 11 Uhr, mit dem
Ev. Familienzentrum Berliner Straße,
„Wir freuen uns auf Groß und Klein



Besondere Veranstaltungen

„Christ-Sein in unserer Zeit“

Ein ökumenischer Kreis, um über Themen der Zeit ins Gespräch zu kommen. Die Themen werden jeweils im Kreis festgelegt und auf der Homepage der Kirchengemeinde veröffentlicht.

Dienstag, 8.11., 19.30 Uhr

Taufe – was bedeutet sie?

Dienstag, 6.12., 19.30 Uhr

adventliches Treffen – adventliche Mitbringsel erwünscht

Dienstag, 10.1., 19.30 Uhr

Woran ist Christ-Sein im Alltag zu erkennen?

Dienstag, 7.2., 19.30 Uhr

Thema noch offen

Versöhnungskirche, Ltg. Klaus Peter Wolters-Martini

Gemeindeseminar:

Frauen in Bibel und Kirche

Weitere Infos zum Seminar finden Sie auf Seite 32 oder auf der Homepage vomhimmelhoch.de

Dienstag, 31.1., 19.30 Uhr

Schwester in der Wüste – Die Sklavin Hagar als Ausgangspunkt feministischer Bibelauslegung

Dienstag, 28.2., 19.30 Uhr

Stephanie von Mackensen und der Kirchenkampf

Kunst und Kirche

26.2., 11 Uhr, Gottesdienst mit anschließender Vernissage in der Versöhnungskirche

Fotoprojekt des Kirchenkreises Düsseldorf-Mettmann: „Starke Frauen im Kirchenkreis“ – Frauen aus zwei Generationen aus den Kirchengemeinden des Kirchenkreises

Gezeigt werden Fotos und Interviews von Beate Meurer, Öffentlichkeitsreferentin des Kirchenkreises. „Immer noch existiert ein großes Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern. In vielen Bereichen müssen Frauen wesentlich mehr leisten, um in der Gesellschaft die gleiche Anerkennung wie Männer zu erhalten“, so Beate Meurer. Doch in den Kirchengemeinden prägen sie oft deren Leben. Die Ausstellung präsentiert starke Frauen aus der jungen und der mittleren oder älteren Generation und deren Lebensansichten. Die Fotoausstellung wird am 26.2.2023 in der Versöhnungskirche in Ratingen West, Maximilian-Kolbe-Platz, eröffnet. Voraussichtlich wird sie hier bis Ende April zu sehen sein. Danach wandert sie durch die Kirchengemeinden im Kirchenkreis. Infos dazu auf: www.liebergott.de



Gruppen und Termine

Gottesdienste

Gottesdienst Friedenskirche
Sonntag, 11 Uhr

Kindergartengottesdienst
Dienstag, 9.30 Uhr,
Werner Geschwandtner

Schulgottesdienst
Dienstag., 8 Uhr, Pfr. Gerhold+

Gottesdienstvorbereitung

Mirjam-Frauengruppe
Jeden 3. Montag im Monat, 19 Uhr,
Maria Bassek (Tel. 02102 848204)

Musik und Kultur

O-Ton (Chor)
Mittwoch, 20 Uhr,
Cathrin Schuster-Sixt

Singkreis (Chor)
Jeden 1. und 3. Freitag im Monat,
18 Uhr, Helga Stüdemann
Rhythmus Kirche
Nach Vereinbarung,
Wilfried Mach (Tel. 0172 2105732)

Zeit für mich!
Letzter Sonntag im Monat, 20 Uhr,
Pfr. Gerhold und Gäste



Nachhaltigkeitsgruppe
Nach Vereinbarung, 19 Uhr,
Werner Geschwandtner

Jugend-Treff
Donnerstag, 18 Uhr,
Werner Geschwandtner

Senioren
Frauenhilfe Friedenskirche
Jeden 1. Mittwoch im Monat,
15 Uhr, Ilse Gerhold

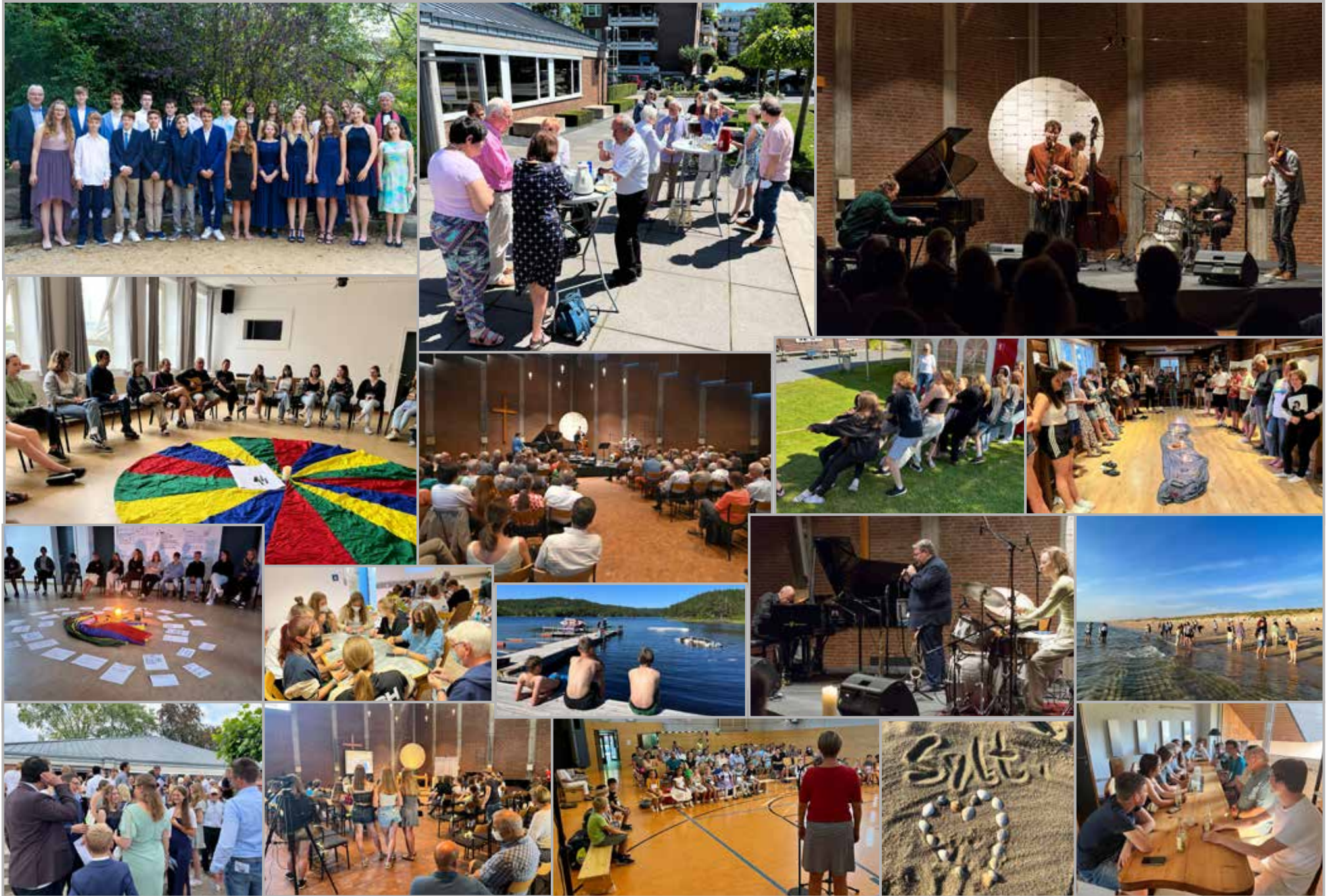
Ök. Gesprächskreis Eggerscheidt
Jeden 2. Mittwoch im Monat,
15 Uhr, Doris Sorns
Fröhliche Senioren
Jeden 4. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr,
Inge Becker & Team

Bibel- und Gebetskreise
Bibelgesprächskreis
Mittwoch (14-tägig), 19.45 Uhr,
Carola Jäger

Hausbibelkreis
Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat,
20 Uhr, H. & I. Gerhold, Herbartstr. 4b

Gebetskreise Friedenskirche
Freitag, 19.30 Uhr

Eine-Welt-Kreis
Verkauf immer nach dem Gottesdienst,
Helga Stüdemann



Datum Ort	4.12.22 2. Advent	11.12.22 3. Advent	18.12.22 4. Advent	24.12.22 Heiligabend	24.12.22 Heiligabend	24.12.22 Heiligabend	25.12.22 1. Weihnachts- tag	26.12.22 2. Weihnachts- tag	31.12.22 Altjahres- abend	1.1.23 Neujahrstag	8.1.23 1. So. nach Epiphanias
Stadtkirche So., 10 Uhr	Schulte	Bernhardt	Rosenbaum-Foltin A	Team GD v.K./15-17 Uhr	Team K-Spiel HaT/15-17 Uhr	Bern./Rosen.-Foltin 23 Uhr	Schulte A	Bernhardt	Rindermann A/18 Uhr	Bernhardt 11 Uhr	Schulte
Paul-Gerh.-K. So., 11 Uhr	Leithe	Pohl	Weimann A	Weimann Kinder-GD/11 Uhr	Weimann K-Spiel/16 Uhr	Weimann CV/17.30 Uhr	Leithe A	Weimann	Weimann A/18 Uhr	in Stadtkirche 11 Uhr	Leithe
Friedenskirche So., 11 Uhr	Bauer	Geschwandtner	Gerhold FG/K-Spiel	Gerhold/Team HS Salem/ 15 Uhr	Gerhold/Team FW DS/ 16 Uhr	Gerhold/Team GD v.K./17 Uhr	Geschwandtner/ Gerhold	Pietzka	Gerhold Konz-GD/18 Uhr	in Stadtkirche 11 Uhr	Pietzka
Eggerscheidt So., 9.30 Uhr	-----	-----	-----	Geschwandtner CV v. K./16 Uhr	-----	-----	-----	-----	-----	in Stadtkirche 11 Uhr	-----
Versöhnungsk. So., 9.30 Uhr	Leithe	Pohl	Leithe Verabsch. Füsgen	Leithe FG/15.30 Uhr	Leithe CV/17.30 Uhr	Leithe CV/19.30 Uhr	Leithe A	Weimann	Leithe A/18 Uhr	in Stadtkirche 11 Uhr	Leithe

Datum Ort	15.1.23 2. So. nach Epiphanias	22.1.23 3. So. nach Epiphanias	29.1.23 Letzter So. nach Epiphanias	5.2.23 Septuagesimae	12.2.23 Sexagesimae	19.2.23 Estomihi	26.2.23 Invocavit
Stadtkirche So., 10 Uhr	Hackbarth- Schloer	Pohl/Team Eröffn. GD GS	Bernhardt	Bernhardt A	Pohl	Rosenbaum- Foltin	Schulte
Paul-Gerh.-K. So., 11 Uhr	Pohl/Team	Weimann A	Leithe T	Pohl	Weimann	Weimann Karneval	Weimann A
Friedenskirche So., 11 Uhr	Geschwandtner	Gerhold/Team Jahresstart	Gerhold mit Konfis	Pietzka	Bauer	Geschwandtner	Gerhold
Eggerscheidt So., 9.30 Uhr	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Versöhnungsk. So., 9.30 Uhr	Pohl/Team	Leithe GV	Leithe	Pohl	Leithe	Weimann Karneval	Leithe Vernissage

Legende: A = Abendmahl | FG = Familiengottesdienst | T = Taufe | GD = Gottesdienst | FZ = Familienzentrum | GD v. K. = Gottesdienst vor der Kirche | CV = Christvesper | K-Spiel = Krippenspiel | FW DS = Festwiese Damaschkestraße | Konz-GD = Konzert-Gottesdienst | GV = Gemeindeversammlung | Eröffn. GD GS = Eröffnungsgottesdienst Gemeindegemeinschaft

Kapelle Krankenhaus St. Marien: jeden 1. Samstag im Monat um 16 Uhr
Seniorenzentrum 360°: jeden Donnerstag um 10.30 Uhr

Viele unserer Gottesdienste werden live gestreamt. Infos finden sich auf www.vomhimmelhoch.de



www.vomhimmelhoch.de**Telefonseelsorge**

Tel. 0800 111 0 111

**Ev. Stadtkirche Mitte
Familienzentrum Emmaus**Pfarrer Frank Schulte
Dr. Kessel-Str. 6a, Tel. 56 52 369
frank.schulte@ekir.dePfarrerinnen Dr. Birte Bernhardt
Lintorfer Straße 16, Tel. 0177 96 50 028
birte.bernhardt@ekir.deEv. Stadtkirche
Lintorfer Straße 18Familienzentrum KiGa Emmaus
Tel. 889 19 41
kita.fz.emmaus@ekir.deGemeindezentrum Haus am Turm
Küster Dirk Oberbanscheidt
Angerstraße 11, Tel. 15 85 94
dirk.oberbanscheidt@ekir.de**Paul-Gerhardt-Kirche Tiefenbroich**Pfarrer Stephan Weimann
Alter Kirchweg 46, Tel. 49 04 11
stephan.weimann@ekir.deGemeindezentrum Paul-Gerhardt-Kirche
Küsterin Gudrun Klimpki
Alter Kirchweg 48, Tel. 01522 44 28 393**Friedenskirche Ost und Eggerscheidt**Pfarrer Thomas Gerhold
Kantstraße 11, Tel. 84 92 98
thomas.gerhold@ekir.deGemeindezentrum Friedenskirche
Küster Thorsten Schücking
Hegelstraße 16, Tel. 8 10 63
thorsten.schuecking@ekir.deFamilienzentrum Friedenskirche
Tel. 84 18 89
kita.friedenskirche.ratingen@ekir.deEvangelische Kirche Eggerscheidt
Am Kesselströttchen**Versöhnungskirche West**Pfarrer Matthias Leithe
Maximilian-Kolbe-Platz 26, Tel. 49 04 05
matthias.leithe@ekir.deGemeindezentrum Versöhnungskirche
Küster Michael Ristau
Maximilian-Kolbe-Platz 18, Tel. 49 04 07
michael.ristau@ekir.deKindergarten West
Tel. 49 04 08
kita-berliner.ratingen@ekir.de**Jugendarbeit**JuTu Mitte / Süd, Tel. 15 85 76
Andrea Laumen, Tel. 0151 42 11 12 93
andrea.laumen@ekir.de
West / Tiefenbroich, Tel. 99 77 385
Katharina Radimersky, Tel. 0151 40 80 13 64
katharina.radimersky@ekir.de
Ost
Werner Geschwandtner, Tel. 0157 8080 9113
werner.geschwandtner@ekir.de**Kirchenmusik**Kantor Martin Hanke, Tel. 0173 15 24 211
martin.hanke@ekir.de**Diakonie im Kirchenkreis
Düsseldorf-Mettmann**Haus am Turm, Angerstraße 11, Tel. 10 91 0
kontakt-ratingen@diakonie-kreis-mettmann.de
www.diakonie-kreis-mettmann.de**Diakoniestation**

Haus am Turm, Angerstraße 11, Tel. 10 91 44

Ev. Familienbildungswerk Haus am TurmTurmstr. 10, Tel. 10 94 0
mail@ev-familienbildung.de**CVJM Ratingen**Grütstraße 11, Tel. 22 83 6
www.cvjm-ratingen.de**Gemeindebüro**E. Philippen, H. Quaken, G. Klimpki
Lintorfer Str. 16, Tel. 16 64 044, Fax 16 64 050
gemeindebuero.ratingen@ekir.de,
Mo. - Fr. 10 - 12 Uhr**Bankverbindung Sparkasse**IBAN: DE29 3345 0000 0042 1003 88
Bitte ein Stichwort zum Spendenzweck angeben.

Das letzte Mal

Käffchen: Ich bin so traurig. Alles vorbei. Nie wieder wir zwei.**Beffchen:** Mensch, das geht irgendwie weiter.**Käffchen:** Was verstehst du schon davon? Du hast ja keine Ahnung.**Beffchen:** Wie du meinst.**Käffchen:** Dieser einzigartig Moment, wenn er an den Tisch kommt. Seine Aura erfüllt den Raum. Und dann...**Beffchen:** Was soll das Gesülze, von wegen „Seine Aura erfüllt den Raum“?**Käffchen:** Du hast wohl gar kein Herz.**Beffchen:** So kenne ich dich ja gar nicht. Was ist los mit dir?**Käffchen:** Die nehmen hier in der Kaffeerösterei den Bio-Anden-Hochland-Espresso aus dem Programm. Nie wieder! Ich bin total verzweifelt.**Beffchen:** Schlimmer geht immer. Last Order. Zwei Bio-Tanten-Espressi auf meinen Deckel.**Impressum**

Hg. Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Ratingen, Lintorfer Str. 16. Redaktion/Mitarbeit: Wolfgang Arnold (Fotos), Pfrin. Dr. Birte Bernhardt, Pfr. Dr. Gert Ulrich Brinkmann (V. i. S. d. P.), Elke Claussen, Christian Dubiel (Fotos), Uwe K. Frohns, Bernhard Goldschmidt, Martin Hanke (Fotos), Pfr. Matthias Leithe, Dagmar Maass, Dirk Oberbanscheidt (Fotos), Achim Rohe (Fotos), Katja Scheid (Fotos), Katharina Schreiner (Layout), Volkmar Schrimpf (Fotos), Pfr. Frank Schulte, Pfr. Stephan Weimann



Geschenkt. Bis zu 1.000 Euro. Für Ihren Tipp zu einem Immobilien- verkaufswunsch.

**Kennen Sie jemanden, der seine
Immobilie verkaufen möchte?**

Voraussetzung für die Zahlung einer Prämie an
den Tippgeber ist das Zustandekommen
eines Maklervertrages.

sparkasse-hrv.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse

Hilden • Ratingen • Velbert